

# Stille Schönheit

THOMAS OEHLER

## Eine Filmdokumentation über japanische Muscheltaucherinnen.

Ama San – so heissen in Japan Frauen, die von verschiedenen Inseln aus ins Meer tauchen und Meeresfrüchte sammeln. Das Besondere: Sie tun dies gänzlich ohne Sauerstofftanks, nur mit Hilfe des Fassungsvermögens ihrer eigenen Lungen. Dieser Beruf ist angeblich über 2000 Jahre alt, ausschliesslich in weiblicher Hand und vom Aussterben bedroht. Die portugiesische Regisseurin Cláudia Varejão begleitet in ihrem neuen Film drei solche Taucherinnen in ihrem Alltag. Sie zeigt, wie sie ihre Familien versorgen und sich auf die Tauchgänge vorbereiten. Wie sie nach erfolgreichem Fang ihre Ware sortieren und verkaufen. Sie ist dabei, wenn sie sich in warme Tücher eingepackt am Feuer wärmen und sich über ihre Erfahrungen austauschen. Und natürlich, wenn sie tauchen.

Die Gemeinschaftlichkeit, mit der die Ama San sich gegenseitig unterstützen, ist erstaunlich – taucht doch letztlich jede für sich alleine. Man ahnt: Diese stolzen, selbstständigen und trotzdem in der Gruppe solidarischen Frauen widersprechen wohl dem traditionellen japanischen Bild von Weiblichkeit. Verblüffend ist die grosse Ruhe, die von ihnen ausgeht. Sie sind bei ihren täglichen Verrichtungen, der grossen Umsicht, mit der sie sich tauchbereit machen, hochkonzentriert und heiter zugleich. Und voller Ehrfurcht dem Meer gegenüber.

**Respektvolle Nähe.** Aus westeuropäischer Binnenland-Perspektive lässt manches an Zen-Buddhismus denken. Wohl eher sind es Shinto-Rituale, die in einzelnen Szenen – Hantieren mit Räucherstäbchen und Beten – zu sehen sind. Doch wie anderes bleibt dies Spekulation. Denn in diesem Dokumentarfilm wird nichts erklärt. Keine Off-Stimme und keine Zwischentitel erläutern, was auf den Bildern zu sehen ist. Diese sollen für sich selber sprechen. Das fordert vom Publikum Denkarbeit und Einfühlungsvermögen, ermöglicht aber ein direkteres, geradezu körperliches Filmerlebnis. So entfaltet sich auch die ganze Schönheit des Films. Beispielsweise in der Ästhetik der Handlungen der Frauen bei ihrer Berufsausübung. Und in der Zärtlichkeit und der respektvollen Nähe der Bilder, die Varejão – sie führte in den meisten Szenen selber Kamera – von diesen Frauen machte. Sie vermitteln eine grosse Intimität, jenseits aller Peinlichkeit. Und dann diese schaurig-schönen Unterwasseraufnahmen!

Ein Glück, dass solche Filme nicht nur den Weg in unsere Kinos finden, sondern sogar ein bisschen von hier stammen: die Basler Vadim Jendreyko und Hercli Bundi (Mira Film) haben «Ama San» mitproduziert.

Der Film läuft ab Do 16.6. in den Kultkinos ▶ S. 45, Filmstills aus: «Ama San»



## Kunst im Kino

DAGMAR BRUNNER

### Von Art-Filmen bis Autokino.

Zum zweiten Mal kuratiert die in Kairo lebende Kunstdozentin Maxa Zoller das Filmprogramm der Art Basel. Gezeigt werden neue Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilme von Kunstschaffenden, über Kunstwerke, -fragen und -persönlichkeiten. Eröffnet wird die Reihe mit einer exklusiven Vorschau von Pierre Bismuths Film «Where is Rocky II?», der sich u.a. mit einer Arbeit von Ed Ruscha befasst. Der erste Spielfilm von Fiona Tan setzt sich mit Gewalt und dem Verlust von Identität auseinander; ein Film porträtiert den Body-Art-Vertreter Chris Burden, ein anderer folgt der Biografie des litauischen Avantgardis-

ten Jonas Mekas, und in Kooperation mit dem Filmfestival Locarno ist als Schweizer Premiere Omer Fast's Werk «Continuity» über eine Heimkehr und mysteriöse Rituale zu sehen. Kurzfilmprogramme thematisieren das Verhältnis von Arbeit und Wert, den Umgang mit traumatischen Orten und die Massenmigration. Einige der KünstlerInnen werden zu Fragerunden anwesend sein. –

Die Filmreihe «Kunst im Kino» der Kultkinos präsentiert nach Porträts zu Goya und Renoir einen Film zu Künstlern, die Gartenliebhaber und -maler waren, wie Monet, Bonnard, Pissarro, Matisse und andere. Fachleute erklären Unterschiede, Ideen und Utopien. Dem bis heute faszinierenden Thema war eine Ausstellung in London gewidmet. –

Eine fünfköpfige Gruppe von Basler Künstlern, Musikern und Theaterleuten mit dem Namen Glück hat ihre zweite Produktion erarbeitet und lädt ins Autokino ein. Dort zeigen sie ihren ersten Dokumentarfilm «Jäger und Sammler», der mit Gefühl und Witz die seltsame Symbiose zwischen Mensch und Gefährt beleuchtet. Das Publikum kann mit dem eigenen Auto oder auch zu Fuss bzw. per Velo etc. kommen und soll ein UKW-fähiges Radio mitbringen.

Filmprogramm zur Art Basel: Mo 13. bis Sa 18.6., Stadtkino Basel, [www.artbasel.com](http://www.artbasel.com)

«Den modernen Garten malen: Monet bis Matisse»: Sa 18.6., 12 h, und So 19.6., 11 h, Kultkino Atelier  
«Glück präsentiert: Autokino»: Mi 22. bis So 26.6., 20.30, Messe Checkpoint, Neuhausstr. 49 ▶ S. 42, [www.autokino.theater](http://www.autokino.theater)

## Nahid ①

Ida Panahandeh

Die frisch geschiedene Nahid lebt mit ihrem zehnjährigen Sohn Amir Reza in einer Kleinstadt am Kaspischen Meer. Nach iranischem Gesetz liegt das Sorgerecht eigentlich beim Vater Ahmad. Der hat es unter einer Bedingung, dass sie nicht mehr heiratet, an seine Exfrau abgetreten. Als sich Nahid in den Hotelbesitzer Mas'ood verliebt und er um ihre Hand bittet, muss sich Nahid entscheiden – zwischen ihrem Sohn und ihrer neuen Liebe. Das in Cannes ausgezeichnete Erstlingswerk von Ida Panahandeh ist ein feinfühliges Porträt einer starken Frau, die mit der restriktiven Ordnung ihrer Gesellschaft hadert, da sie ihr Leben selbst bestimmen will.

Iran 2015, 105 Minuten. Mit Sareh Bayat, Pejman Bazeghi, Navid Mohammad Zadeh u.a., cineworx

## The Assassin ②

Hsiao-Hsien Hou

China im neunten Jahrhundert. Nach Jahren kehrt Nie Yinniang als perfekt ausgebildete Auftragskillerin in ihre Heimat zurück. Sie ist darauf spezialisiert, gesetzesuntreue Politiker aus dem Weg zu schaffen. Nun soll sie den Gouverneur Tian Jian töten. Doch dieser ist für sie kein Fremder, sondern sie hätten einander fast geheiratet. So steht die junge Frau vor einer schwierigen Entscheidung. «The Assassin» ist ein emotionaler, visuell überwältigender Film von hypnotischer Schönheit, für den Hou Hsiao-Hsien in Cannes als bester Regisseur ausgezeichnet wurde.

«Hou Hsiao-Hsien überzeugt die Zuschauer. In eineinhalb Stunden hat er ihnen etwas Kostbares geschenkt: Zeit und Schönheit.» (FAZ)

Taiwan 2015, 105 Minuten. Mit Qi Shu, Chen Chang, Yun Zhou u.a., filmcoop

## 7 Angry Indian Goddesses ③

Pan Nalin

Frieda hat ihre besten Freundinnen in ihr Elternhaus nach Goa eingeladen. Als die sechs Frauen eintrudeln, ahnen sie bereits, dass Frieda etwas auf dem Herzen hat: Sie wird heiraten. Doch wer ist der Zukünftige? Zur grossen Überraschung aller gesteht Frieda, dass es sich um eine Zukünftige handelt – nämlich ihre Freundin Nargis. Gleichgeschlechtliche Ehe, berufliche Anerkennung und Zwangsheirat sind nur einige der Themen, mit denen die Inderinnen zu kämpfen haben. Ein schreckliches Ereignis führt die Frauen schliesslich näher zusammen denn je ...

Indien 2015, 103 Minuten. Mit Tannishtha Chatterjee, Sarah-Jane Dias, Sandhya Mridul u.a., Filmcoop

## Un+Une

Claude Lelouch

Der berühmte Filmmusiker Antoine besucht Indien. Zu seinen Ehren wird in der französischen Botschaft von Mumbai eine Party veranstaltet. Dort trifft er auf die attraktive Diplomategattin Anna. Anna erzählt, dass sie eine spirituelle Pilgerreise durch Indien machen möchte. Auch wenn Antoine dies als veralteten Hippie-Unsinn abtut, entscheidet er sich dazu, sie zu begleiten. So beginnt eine gemeinsame Zeit voll Diskussionen und Argumentationen.

Frankreich 2015, 113 Minuten. Mit Jean Dujardin, Elsa Zylberstein, Christopher Lambert u.a., Ascot Elite



## Julieta

Pedro Almodovar

Julieta lebt mit ihrer Tochter Antía in Madrid. Sie leidet beide in Stille am Verlust von Xoan, Antías Vater und Julieta's Ehemann. Doch manchmal bringt Trauer Menschen nicht näher zusammen, sondern treibt sie auseinander: Nach ihrem 18. Geburtstag verlässt Antía ihre Mutter ohne ein Wort der Erklärung. Julieta sucht sie auf jedem erdenklichen Weg, aber alles, was sie herausfindet, ist, wie wenig sie über ihre Tochter weiss. «Julieta» erzählt vom Kampf der Mutter, diese Ungewissheit zu überleben. Der Film spricht über das Schicksal, über Schuldgefühle und das unfassbare Mysterium, das uns dazu bringt, die Menschen, die wir lieben, zu verlassen, sie aus unserem Leben zu löschen, als ob sie nie etwas bedeutet hätten.

Spanien 2016, 98 Minuten. Mit Emma Suarez, Adriana Ugarte, Rossy de Palma u.a., pathé film

## Neue Dokumentarfilme

### Ama San ④

Cláudia Varejão

Seit 2000 Jahren tauchen die Ama-San – die Frauen des Meeres – in Japan nach Muscheln und nach anderen Meerestieren. Die meisten von ihnen sind zwischen 50 und 85 Jahre alt. Ohne Sauerstoffflaschen und andere Hilfsmittel kommt der Körper beim Atmen unter Wasser an die Grenzen seiner Fähigkeiten. In Wagu, einem Fischerdorf auf der Izu-Halbinsel, tauchen Matsumi, Mayumi und Masumi jeden Tag und wissen vorher nicht, was sie finden werden. Unter Wasser verwandeln sie sich mit ihren graziösen Körpern zu Meeresjägerinnen.

Aufgenommen zwischen der stillen Unterwasserwelt und dem ländlichen Leben an Land, ist dieser Film ein einzigartiges Porträt einer Tradition, die wahrscheinlich nicht mehr lange überleben wird.

Portugal 2016, 113 Minuten, vinca films

### Ein Leben für die Kunst:

### Peggy Guggenheim ⑤

Lisa Immordino Vreeland

Der Dokumentarfilm von Lisa Immordino Vreeland porträtiert das Leben der Kunst-Ikone Peggy Guggenheim: Ein Leben im kulturellen Umbruch des 20. Jahrhunderts, das von Affären und Beziehungen zu einigen der grössten Künstler des 20. Jahrhunderts geprägt war. Peggy Guggenheims Biographie zeigt, dass sich Kunst und Leben nicht ausschliessen und in einem ewigen, gegenseitigen Austausch stehen. Ihre Leidenschaft liess Peggy Guggenheim als Autodidaktin zu einer der einflussreichsten amerikanischen Kunstmäzenninnen, Sammlerinnen und Galeristinnen moderner Kunst werden. – Ein einfühlsames Porträt einer Frau, deren Leben mindestens ebenso faszinierend und ausgefallen war, wie die Kunst, die sie sammelte.

GB 2015, 92 Minuten, DCN

### Zen For Nothing ⑥

Werner Penzel

Die in Bern lebende junge Schauspielerin Sabine Timoteo reist, lediglich begleitet von Regisseur Werner Penzel, nach Japan. Dort verbringt sie versteckt in den bewaldeten Bergen an der Westküste einige Monate im kleinen Zen-Kloster Antaiji und lernt, wie die japanische Philosophie sich im Alltag widerspiegelt.

CH 2015, 100 Minuten, look now!

kult.kino

Postfach, 4005 Basel

Ganzes Programm und Filmbeschreibungen siehe [www.kultkino.ch](http://www.kultkino.ch)